

Artikel vom 08,04,2010

## **Statt Klaviertasten Akkordeonknöpfe drücken**

Butzbach (pm). Zum 200. Geburtstags von Frédéric Chopin spielte der französische Klassik-Akkordeonist Willy Malaroda Werke dieses berühmten Komponisten. Chopins Kompositionen sind stark von seiner Herkunft, von den rhythmischen und melodischen Eigenheiten der polnischen Volksmusik geprägt. Als Komponist ist Chopin der Begründer eines völlig neuen, bis dahin nicht gekannten Klavierstiles. Der romantisch-lyrische Charakter seiner Musik ist gekennzeichnet von hoher Virtuosität, origineller Melodieführung, subtiler Rhythmik und modulationsreicher Harmonik.

Willy Malaroda spielt meisterhaft Kompositionen von Frédéric Chopin. (Foto: pv)

Zu diesem ungewöhnlichen kulturellen Ereignis hatte das Deutsch-französische-Kulturforum unter Leitung von Christiane Galle eingeladen. Im Frühjahr 2007 rief die aus der Champagne stammende und schon seit mehreren Jahrzehnten in Butzbach lebende engagierte Französin das Deutsch-französische-Kulturforum Butzbach ins Leben, eine Kulturinitiative, die sich an Francophile und Francophone der Region wendet. Mit viel Initiative für den deutsch-französischen Kulturaustausch gestaltet sie nun bereits im dritten Jahr ein abwechslungsreiches Programm. Die Philosophie des Kulturforums lautet: »Unterhalten und informieren mit Niveau zum Thema Frankreich«. Diesem Wahlspruch folgend hatte Madame Galle alle Liebhaber französischer Musik in die Wendelinskapelle in Butzbach zu dem besonderen Konzertabend eingeladen.

Willy Malaroda wurde in Paris geboren und begann bereits mit zehn Jahren Akkordeon zu spielen. Er gehört zu den wenigen Akkordeonspielern, die sich mit ihrem Instrument an die Interpretation namhafter Komponisten von Bach bis Strauß wagen. Einen Klavierkomponisten wie Chopin auf einem dem Klavier an sich wesensfremden Instrument zu interpretieren, verlangt Mut und Kreativität. Malaroda gelang an diesem Abend der Spagat zwischen den technischen Erfordernissen des Akkordeons und den klavierbezogenen Intentionen des Komponisten Chopin hervorragend. Er hatte selbst die klassischen Vorlagen für das Spiel auf seinem Instrument umgeschrieben und spielte auf dem Bajan, einer speziellen Knopfdruckharmonika, die er sich nach seinen Bedürfnissen hatte anfertigen lassen.

Nach der Begrüßung durch Christiane Galle übernahm Ulrich Reukauf die Moderation des Abends und informierte zu Anfang über Leben und Werk von Frédéric Chopin und gab Hintergrundinformationen zu den jeweiligen Stücken. In der Mazurka Opus 7 klangen die masurischen Tänze an, dann folgten Nocturne Opus 9 Nr 2 und die Tristesse Opus 10, die als Miniaturkunstwerk Chopins gilt. Der bekannte Brillant-Walzer, den Chopin 1830 geschrieben hat, erfreute durch seinen beschwingten Rhythmus. Nach den Préludes und dem Trauermarsch mit seiner getragenen Melancholie ging es beschwingt weiter. Willy Malaroda interpretierte erst die Polonaise »Militär« mit ihren marschmäßigen Zügen und dann die Polonaise »Heroique«, die für die Gegensätze in Chopins Gefühlswelt steht, und beendete das Konzert mit fünf verschiedenen Walzern und einigen Eigenkompositionen.

Das begeisterte Publikum bedankte sich bei dem Künstler für seine meisterhaft gespielten Darbietungen mit lang anhaltendem herzlichem Applaus.